

Torsten Landsiedel

Jugendfilmförderung - Zur Geschichte und Gegenwart der deutschen Filmförderung

Unter Berücksichtigung des regionalen Vergleichs
(Niedersachsen, Schleswig-Holstein)

Magisterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2007 GRIN Verlag
ISBN: 9783640910427

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/170235>

Torsten Landsiedel

Jugendfilmförderung - Zur Geschichte und Gegenwart der deutschen Filmförderung

**Unter Berücksichtigung des regionalen Vergleichs (Niedersachsen,
Schleswig-Holstein)**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Jugendfilmförderung

Zur Geschichte und Gegenwart
der deutschen Filmförderung
unter Berücksichtigung des regionalen Vergleichs
(Niedersachsen, Schleswig-Holstein)

Magisterarbeit zur Erlangung des Grades eines Magister Artium (M.A.)

Vorgelegt von
Torsten Landsiedel

Hannover 2006

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Begriffsbestimmung.....	5
3 Die Geschichte der deutschen Filmförderung.....	8
3.1 Filmförderung vor 1945.....	8
3.1.1 1895 bis 1914 – Die Gründerzeit des Films.....	8
3.1.2 1914 bis 1918 – Der Erste Weltkrieg.....	9
3.1.3 1918 bis 1927 – Die Stummfilmzeit.....	10
3.1.4 1927-1933 – die frühe Tonfilmära.....	11
3.1.5 1933-1945 – Filmförderung im Nationalsozialismus.....	11
3.1.6 Nach 1945 – Entflechtung und Reprivatisierung der Filmwirtschaft.....	14
3.2 1950 bis 1955 – Bürgerschaftsaktionen des Bundes.....	15
3.3 1955 bis 1962 – künstlerische Flaute und das Oberhausener Manifest.....	16
3.4 Ab 1951 – Filmbewertungsstelle Wiesbaden.....	17
3.5 Ab 1951 – Kulturelle Filmförderung des Bundes.....	18
3.6 Ab 1965 – Kuratorium junger deutscher Film.....	20
3.7 Ab 1968 – Filmförderungsgesetz / Filmförderungsanstalt.....	22
3.7.1 FFA: 1968 bis 1978.....	22
3.7.2 FFA: 1978 bis 1987.....	23
3.7.3 FFA: 1987 bis 1998.....	23
3.7.4 Film- und Fernsehabkommen.....	24
3.8 Länderförderungen.....	26
3.8.1 Medienstiftung Schleswig-Holstein – Gesellschaft zur Förderung audiovisueller Werke in Schleswig-Holstein mbH.....	27
3.8.2 Kulturelle Filmförderung Schleswig-Holstein e. V.	27
3.8.3 nordmedia - Die Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH.....	28
3.8.4 Film- und Medienbüro Niedersachsen e. V.	28
3.9 Zusammenfassung.....	29

4 Aktuelle Probleme in der deutschen Filmförderung.....	31
4.1 Zersplitterung als Ursache des Problems.....	31
4.2 Rückzug des Staates aus der Kulturförderung.....	33
4.3 Fehlende Ausbildungsmöglichkeiten.....	37
4.4 Zusammenfassung.....	39
5 Jugendfilmförderung.....	41
5.1 Institutionen der Jugendfilmförderung.....	41
5.1.1 Bundesverband Jugend und Film e. V.	42
5.1.2 LAG Jugend und Film Schleswig-Holstein.....	43
5.1.3 LAG Jugend und Film Niedersachsen e. V.	43
5.1.4 Unabhängige Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien.....	43
5.1.5 Niedersächsische Landesmedienanstalt.....	44
5.1.6 Weitere Institutionen.....	45
5.2 Aktivitäten der Jugendfilmarbeit.....	46
5.2.1 Seminare und Workshops.....	46
5.2.2 Lernort Kino / Schulfilm-Tournee / Schulkino-Wochen.....	47
5.2.3 Filmfeste, Filmtage, Wettbewerbe.....	48
5.2.4 Mobiles Kino Niedersachsen.....	49
5.2.5 Filmtournee unterwegs.....	49
5.2.6 Technik, Beratung, monetäre Förderung.....	50
5.3 Probleme der Jugendfilmförderung.....	51
6 Experteninterviews.....	53
6.1 Zur Auswahl der Experten.....	53
6.2 Zur Konstruktion des Interview-Leitfadens.....	54
6.3 Zur Verschriftlichung der Interviews.....	55
7 Sichtweise der Experten.....	56
7.1 Jugendfilmförderung – eine Baustelle.....	56
7.1.1 Institutionelle Förderung für die LAG Film NDS.....	56
7.1.2 Zusammenarbeit mit dem Film- und Medienbüro Niedersachsen.....	60
7.1.3 Öffnung der Uelzener Filmtage.....	62
7.1.4 Einführung einer monetären Jugendfilmförderung in Niedersachsen.....	63

7.1.5 Ausweitung der Seminartätigkeiten.....	65
7.1.6 Intensivierung der Zusammenarbeit mit Schulen.....	67
7.1.7 Intensive Vernetzung der Institutionen im Land.....	68
7.2 Zusammenfassung.....	70
8 Fazit und Ausblick.....	73
9 Literaturverzeichnis.....	75
10 Anhang.....	81
10.1 Leitfaden.....	81
10.2 Transkripte der Experteninterviews.....	86
10.2.1 Interview Ulrich Ehlers (LAG Film SH).....	86
10.2.2 Interview Norbert Mehmke (LAG Film NDS).....	113
10.2.3 Interview Jochen Coldewey (nordmedia Fonds GmbH).....	137

Abkürzungsverzeichnis:

BJF	Bundesverband Jugend und Film e. V.
BKM	Bundesbeauftragte(r) für Kultur und Medien
BMI	Bundesministerium des Innern
bpb	Bundeszentrale für politische Bildung
FBW	Filmbewertungsstelle Wiesbaden
FFA	Filmförderungsanstalt
FFG	Filmförderungsgesetz
FFHH	Filmförderung Hamburg GmbH
FFRi	Filmförderungsrichtlinie
FKB	Filmkreditbank
FSK	Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft
KFF	Kulturelle Filmförderung Schleswig-Holstein e. V.
KJF	Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
LKJ	Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung
LRH	Landesrechnungshof
MBB	Medienboard Berlin-Brandenburg
MDM	Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
MKN	Mobiles Kino Niedersachsen
MPSH	Medienpreis Schleswig-Holstein
MSH	Medienstiftung Schleswig-Holstein
MWK	Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Niedersachsen)
NDR	Norddeutscher Rundfunk
NLM	Niedersächsische Landesmedienanstalt
OK	Offener Kanal
RFK	Reichsfilmkammer
SPIO	Spitzenorganisation der deutschen Filmwirtschaft
Ufa	Universum-Film AG
UFI	Ufa-Film GmbH
ULR	Unabhängige Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (SH)

1 Einleitung

„Vielleicht sagt ja mal jemand dem Bundeskanzler, dass im Laufe eines Jahres mehr Menschen in deutsche Filme gehen als in die Stadien der Bundesliga.“¹, forderte Günther Rohrbach, erfolgreicher deutscher Filmproduzent („Das Boot“, „Schtunk“), 2001 am Ende seines Spiegel-Interviews über die Krise des deutschen Films und regte einen Umbau des deutschen Filmfördersystems an.

In der Fußballbundesliga ist eine frühe und breite Nachwuchsförderung selbstverständlich. Nur so können Talente entdeckt, aufgebaut und gefördert werden. Für den Bereich Film existiert solch eine organisierte Art der Förderung nicht. Dabei ist die Nachfrage groß: Der Marktanteil der deutschen Produktionen ist so hoch, wie schon lange nicht mehr. Etwa 20 % der Kino-Besucher im ersten Halbjahres 2006² schauten sich deutsche Kino-Produktionen an. Ein Schulfach „Filmkunde“ oder „Medienkunde“ ist aber (noch) nicht vorhanden. Überlegungen, inwieweit sich dieses Thema in das Curriculum einer Ganztagschule integrieren lässt, werden momentan in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern angestellt. Es gibt jedoch in der außerschulischen Jugendbildung Vereine, die sich „Medienkompetenzvermittlung“ zur Aufgabe gemacht haben. Auch die Landesmedienanstalten veranstalten und fördern Medienkompetenzprojekte. Filmförderungen vergeben Fördergelder. Bei all diesen unterschiedlichen Ansätzen zur Jugend- und Nachwuchsfilmförderung stellen sich die Fragen: Woher kommt das Geld für diese Förderungen? Wer fördert aus welchen Gründen? Und wie effektiv sind diese Förderungen? In dieser Arbeit geht es mir jedoch nicht um die rein wirtschaftliche Bedeutung der Filmförderung, sondern um die weitreichenden Verflechtungen der Filmwirtschaft mit der Politik und der Gesellschaft. Dabei werde ich weniger mikrosoziologisch vorgehen, und den einzelnen Filmemacher analysieren, sondern makrosoziologisch versuchen, größere Zusammenhänge in den jeweiligen Zeitabschnitten und Institutionen aufzuzeigen.

Den oben genannten Fragen möchte ich insbesondere in meiner Arbeit nachgehen. Dazu werde ich zunächst die Begriffe „Filmförderung“ und „Jugend“ näher betrachten und darlegen, was ich in dieser Arbeit unter Jugendfilmförderung verstehe.

¹ „Die Nische verteidigen“. Günther Rohrbach über Elend und Unentbehrlichkeit der Filmförderung. In: Der Spiegel 34/1994. S. 155-159

² http://www.filmfoerderungsanstalt.de/downloads/publikationen/ffa_intern/FFA_info_2_2006.pdf
[Stand: 26.10.2006]

Im Weiteren werde ich die Geschichte der deutschen Filmförderung chronologisch wiedergeben. Dieser historische Teil bildet die Basis, um die aktuellen Entwicklungen in der deutschen Filmförderung nachvollziehen zu können. Dabei wird es um die Entstehung bestimmter Filmförderinstitutionen gehen und um die Gründe ihrer aktuellen Ausrichtung. Zu großen Teilen werde ich mich hier auf den Status Quo der Institutionen beschränken, da es für diese Arbeit nicht wichtig ist, jede Institution mit ihrer vollständigen Geschichte vorzustellen. An den betreffenden Stellen werde ich Literatur angeben, die sich eingehender mit einzelnen Institutionen und Zeitabschnitten beschäftigt.

Nach diesem historischen Teil werde ich auf aktuelle Probleme der deutschen Filmförderung zu sprechen kommen. Sie lassen sich mit Rückbezügen auf den historischen Teil erklären und bereiten den Hauptteil der Arbeit vor: Die Probleme in der Jugendfilmförderung.

Zur Einführung des Themas werde ich zuerst die Institutionen der Jugendfilmförderung und ihre Tätigkeitsgebiete vorstellen. Dabei werde ich mich vor allem den beiden Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein widmen, da die Filmförderungen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen sehr ähnlich aufgebaut waren, bis in Niedersachsen 2001 die Filmförderung zentralisiert wurde und damit einhergehend viele Veränderungen stattgefunden haben.

Im folgenden Teil werde ich meine methodische Vorgehensweise erläutern. Da in dem Bereich der Jugendfilmarbeit keine aktuelle Forschungsliteratur existiert, habe ich mich für einen explorativen Ansatz entschieden. Zur Erhebung von Daten über das Forschungsfeld habe ich drei themenzentrierte Experteninterviews durchgeführt.

Die Analyse dieser Experteninterviews folgt im anschließenden Teil. Thesenartig werde ich die Sichtweise der Experten darlegen und anhand von Textbelegen und externen Quellen ausführen, welche Probleme in der Jugendfilmförderung vorliegen und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.

Im abschließenden Kapitel werde ich die gewonnenen Erkenntnisse zum Thema Jugendfilmförderung noch einmal aufbereiten und einen Ausblick auf die weiteren möglichen Entwicklungen geben.

2 Begriffsbestimmung

Die Geschichte der deutschen Jugendfilmförderung ist ein komplexes Thema. Daher möchte ich nun verdeutlichen, wie einzelne Begriffe in dieser Arbeit zu verstehen sind und wie unterschiedlich ihre Definitionen zum Teil sind.

Der erste Begriff, ich erläutern möchte, ist „Filmförderung“. Ein Nachschlagen beim Online-Nachschlagewerk Wikipedia führt zu folgender Definition:

Unter Filmförderung versteht man die Unterstützung von Filmprojekten durch finanzielle Zuschüsse, Darlehen, Beratung, Publicity, Filmpreise u. a. m. Getragen wird die Filmförderung in der Regel von öffentlichen Einrichtungen (z. B. Ministerien) oder von Wirtschaftsverbänden. Filmförderung kann alle Phasen der Produktion eines Films umfassen, von der Planung und Drehbucherstellung über die Produktion und Postproduktion bis hin zu Vertrieb, Verleih und Kinoauswertung. Auf jeden Fall ist sie Bestandteil der Filmfinanzierung.

Ziel der Filmförderung ist – neben der Standortpolitik bzw. einer allgemeinen Unterstützung inländischer Filmproduktionen – oft die Unterstützung künstlerisch oder kulturell wertvoller Spiel- und Fernsehfilme und vom Markt benachteiligter Genres wie z. B. von Dokumentar- und Kurzfilmen. Einen besonderen Schwerpunkt der Filmförderung bildet oft die Unterstützung von Nachwuchskünstlern und Erstlingsfilmen.³

Diese sehr weit gefasste Definition werde ich in dieser Arbeit dem allgemeinen Begriff „Filmförderung“ zugrunde legen. Für die Jugendfilmförderung ergeben sich zum Teil andere Schwerpunkte, aber die Definition gilt ebenso für diesen speziellen Bereich der Filmförderung.

Neben der Filmförderung ist der Begriff „Jugend“ näher zu beschreiben. Hier existieren mehrere Definitionen, die alle auf ihre Art gültig sind:

Für das deutsche Gesetz ist eine Person dann ein Jugendlicher, wenn sie schon 14 aber noch nicht 18 Jahre alt ist.⁴ Die im Jugendschutz verankerten Kennzeichnungen von Freigaben für Filme unterscheiden in folgenden Stufen:

- "Freigegeben ohne Altersbeschränkung"
- "Freigegeben ab sechs Jahren"
- "Freigegeben ab zwölf Jahren"
- "Freigegeben ab sechzehn Jahren"
- "Keine Jugendfreigabe"⁵

³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Filmförderung> [Stand: 13.07.2006]

⁴ http://www.gesetze-im-internet.de/juschg/___1.html [Stand: 05.10.2006]

⁵ http://www.gesetze-im-internet.de/juschg/___14.html [Stand: 05.10.2006]

Die Volljährigkeit ist im deutschen Gesetz mit 18 Jahren erreicht und somit endet die „Jugend“-Zeit. Keine Jugendfreigabe bedeutet also, dass nur Personen ab 18 Jahren diesen Film anschauen dürfen.

Doch andere Institutionen halten sich nicht an diese juristische Definition von Jugend. In der aktuellen Shell-Jugendstudie 2006⁶ wurden Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren befragt. Diese Einteilung von Jugend basiert auf dem aktuellen Stand in der Jugendforschung⁷ und spiegelt die existierenden Entwicklungsstufen der Jugend in Deutschland wider.

Die Jugendfilmförderung wird in Deutschland jedoch vor allem von Trägern der freien Jugendhilfe ausgeübt und somit ist das „Sozialgesetzbuch, Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (KJHG) – (SGB VIII)“ für die Definition von Jugend ausschlaggebend. Hierin heißt es in §7 - Begriffsbestimmungen, Absatz 1: „Im Sinne dieses Buches ist [...] junger Mensch, wer noch nicht 27 Jahre alt ist [...]“, sowie im §11 - Jugendarbeit, Absatz 1:

*Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.*⁸

In Schleswig-Holstein wird in den „Allgemeinen Richtlinien für die institutionelle Förderung“ in Bezug auf die Förderung von Jugendarbeit in Nummer 2.1 folgendes geschrieben:

*Gefördert werden die satzungsgemäßen Aufgaben und Ziele der in Nummer 1.4 genannten Institutionen, soweit sie jungen Menschen in Schleswig-Holstein, die noch nicht 27 Jahre alt sind, Angebote unterbreiten. Für Maßnahmen, die der Fortbildung von Personen dienen, die die satzungsgemäßen Aufgaben und Ziele umsetzen, gilt diese Altersgrenze nicht.*⁹

Hier wird also 26 als Höchstalter für die Zielgruppe der Jugendarbeit definiert.

In dieser Arbeit werde ich daher unter „Jugend“ die Altersstufe von 12 bis 26 Jahre verstehen. Dies deckt die gesamte Altersstruktur ab, die in den Institutionen, die in dieser Arbeit vorgestellt werden, vorkommt. Es bleibt festzuhalten, dass dieser Begriff aber keineswegs als absolut anzusehen ist. „Jugend“ ist in den jeweiligen Institutionen zum Teil unterschiedlich definiert, zum Teil auch in einzelnen Bereichen einer einzigen Institution.

⁶ <http://www.shell-jugendstudie.de/> [Stand: 05.10.2006]

⁷ http://www.jugendforschung.de/index.php3?n=5_1 [Stand: 05.10.2006]

⁸ <http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/kinder-und-jugend,did=3278.html> [Stand: 05.10.2006]

⁹ http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MSGF/Information/Jugend_20und_20Familie/Richtlinien/Institutionelle_20Foerderung/Allgemeine_20Richtlinie_20Institutionelle_20Foerderung.html [Stand: 16.10.2006]

Ich werde mich in dieser Arbeit mit der „Jugendfilmförderung“ in Deutschland, speziell in Niedersachsen und Schleswig-Holstein beschäftigen. Es geht mir hierbei nicht um den Jugendfilm, also um den Film für Jugendliche, und seine Förderungen. Auch wenn dieser Bereich sicher auch eine Betrachtung verdient hätte, denn Kinder- und Jugendfilme haben es schwer auf dem Markt und bedürfen daher einer besonderen Förderung. Es geht mir stattdessen um die „Jugend“-Filmförderungen. Genauer gesagt, um monetäre Filmförderung für Jugendliche, Vermittlung von Film-Wissen in Seminaren und Workshops für Jugendliche, Festivals, bei denen Jugendliche eigene Filme einreichen können sowie Filmvorführungen, die betreut und begleitet werden, um mit den Jugendlichen über gezeigte Filme zu diskutieren. Viele dieser Seminare und Workshops werden unter dem Begriff der „Medienkompetenzvermittlung“ geführt.

Nach der Klärung dieser wichtigen Begriffe meiner Arbeit werde ich jetzt die Entstehung und Entwicklung der deutschen Filmförderung, vor allem anhand ihrer Institutionen, darlegen.

3 Die Geschichte der deutschen Filmförderung

In diesem Kapitel geht es mir darum, die Geschichte der deutschen Filmförderung chronologisch darzulegen. Da es in der Zeit vor 1950 keine institutionalisierte Form der Filmförderung gab, werde ich diesen Bereich in größeren Zeitabschnitten abhandeln. Danach werde ich die einzelnen Institutionen in der Reihenfolge ihrer Gründung vorstellen. Dies ist deshalb sinnvoll, da Filmförderung in Deutschland fast ausschließlich über staatliche Fördermittel erfolgte und sich damit am besten anhand der Geschichte der einzelnen dafür eingerichteten Institutionen verfolgen lässt. Sollte es notwendig sein, ist die Geschichte der einzelnen Institution noch einmal zeitlich unterteilt. Aus Relevanzgründen werde ich mich bei einigen Institutionen auf den aktuellen Stand beschränken und nicht die gesamte Entwicklung darlegen. Schließen werde ich mit einer Vorstellung zentraler, aktueller Probleme der deutschen Filmförderung.

3.1 Filmförderung vor 1945

Zur besseren Einteilung der Ereignisse in der deutschen Filmförderung habe ich mich entschlossen, die Bereiche „vor 1945“ und „nach 1945“ zu trennen. Dies ist angebracht, da die ersten Filmförderungsinstitutionen erst nach 1945 eingerichtet wurden. Die Zeit vor 1945 ist aber deshalb interessant, weil hier viele Weichen gestellt wurden, die die Entwicklung des Films und der Filmförderung nachhaltig beeinflusst haben. Vor allem die föderale Entwicklung der Filmwirtschaft und ihre Zersplitterung in viele kleine Filmproduktionen hat ihren Ursprung in der Zeit vor 1945.

3.1.1 1895 bis 1914 – Die Gründerzeit des Films

Die Geschichte der deutschen Filmförderung begann verständlicherweise erst mit dem Beginn der Filmproduktion auf deutschem Boden. Ende 1895 führten die Brüder Skladanowski in Berlin erstmals Filmszenen vor und taten es so den Brüdern Lumière gleich, die ebenfalls Ende 1895 in Paris ihr erstes Publikum fanden.

So richtig glaubte jedoch niemand an den Erfolg dieses neuen Produktes „Film“. Die Kinematographie wurde als Jahrmarktsattraktion genutzt. Auf den langfristigen Nutzen und die wirtschaftlichen Möglichkeiten größerer Filmproduktionen vertrauten damals nur wenige.¹⁰

¹⁰ Schmalenbach, Bernd 1998: S. 2